

Der Stricker

# Daniel von dem Blühenden Tal

---

3., überarbeitete Auflage

Herausgegeben von  
Michael Resler

**DE GRUYTER**

# Inhalt

Einleitung — IX

Abkürzungen — XVIII

Auswahlbibliographie — XX

Text — 1

Verzeichnis der Eigennamen — 321

# Einleitung

## A. Vorbemerkung

Als diese Ausgabe erstmals 1983 erschien, sollte sie in erster Linie Gustav Rosenhagens *editio princeps* vom Jahre 1894 ersetzen. Zwar hatte Rosenhagen den ‚Daniel‘-Text zum ersten Mal allgemein zugänglich gemacht und sich dadurch Verdienste um die Stricker-Forschung erworben, doch kam die Unzulänglichkeit und Ungenauigkeit seiner Edition allmählich an den Tag. Selbst bei einer nur flüchtigen Überprüfung der noch erhaltenen Handschriften wird klar, dass Rosenhagens Ausgabe sowohl im Text als auch im kritischen Apparat viele Irrtümer enthält. Bei meiner *editio secunda* galt es jedoch, nicht lediglich die Fehler Rosenhagens zu korrigieren, sondern den gesamten Text neu aus den Handschriften zu erarbeiten. Dennoch konnten zahllose Details dankbar von der Rosenhagenschen *editio princeps* übernommen werden, denn es stimmten von Anfang an zwei Hauptprinzipien der Textkonstitution (die Wahl der Leithandschrift und die Entscheidung für die Umsetzung in eine Sprachform des 13. Jahrhunderts) mit Rosenhagens Grundsätzen überein.

Anlass für die erste Revision meiner Ausgabe im Jahre 1995 war die ‚Daniel‘-Handschrift b, welche auch Rosenhagen unbekannt geblieben war und die erst zu einem Zeitpunkt wiederentdeckt wurde, als meine Edition Anfang der 80er Jahre sich bereits im Stadium der Drucklegung befand. Die Handschrift b spielte also in der 2. Auflage zum allerersten Mal in der Textgeschichte des ‚Daniel‘ die ihr angemessene textkritische Rolle, wie dies weder bei Rosenhagen noch bei meiner ersten Ausgabe der Fall gewesen war. Dementsprechend musste in der Auflage von 1995 der kritische Apparat völlig neu erstellt und der Text selbst im Lichte der b-Lesarten nochmals gründlich unter die Lupe genommen und an nicht weniger als 157 Stellen<sup>1</sup> emendiert werden. Als wichtigste Neuerung bringt nun die vorliegende 3. Auflage einen Stellenkommentar, der mittels lexikalischer und syntaktischer Erläuterungen dem Nichtfachmann die kniffligsten Stellen des mittelhochdeutschen Textes beleuchten soll.

---

<sup>1</sup> In den folgenden Versen: 136, 171, 217, 236, 382, 562, 644–645, 649, 659, 663, 724, 746, 775, 825, 827, 830, 846, 849, 853, 855, 882, 1064, 1075–1076, 1092, 1111, 1123–1124, 1143, 1288, 1298, 1336, 1345, 1439, 1527, 1590, 1662, 1690, 1758, 1764, 1782, 1808, 1810–1812, 1970, 2007, 2040, 2060, 2062, 2163, 2222, 2234, 2239, 2350, 2445, 2469, 2527, 2550, 2557, 2568, 2583, 2752, 2756, 2842, 2936, 2947, 2991, 3052, 3055, 3178, 3215, 3302, 3360, 3406, 3429, 3516, 3522, 3572, 3578, 3673–3674, 3716, 3741, 3821, 3989, 4029, 4060, 4244, 4269, 4349, 4419, 4498, 4532, 4607, 4649, 4678, 4692, 4704, 4729, 4941, 5016, 5030, 5108, 5119–5120, 5244, 5315, 5514, 5532, 5596, 5601, 5649, 5700, 5770, 5785, 5788–5789, 5811, 5914, 5999, 6027, 6048, 6056, 6070, 6272, 6290, 6311, 6537, 6701, 6739, 6873, 6900, 6934, 7056, 7097–7098, 7151, 7230, 7368, 7419, 7483, 7515–7516, 7527, 7610, 7833, 7851, 7902, 7925, 7928, 7940, 8147, 8162, 8286–8287.

Wer gern alles dz v<sup>s</sup>nÿmpt  
 daz gütē lütē wol gezimpt  
 d<sup>s</sup> wirt es feltē öne mütt  
 Vntz er der werck ain tail getüt  
 5 Wer aber den Worten ift gehafz  
 der ift ze den wercken dicke lafz  
 Von bifenze maifter albrich  
 der brächte ain rede an mich  
 Vfz wälfcher zungen  
 10 die hön ich des bezwungen  
 dz man fi intútſchē v<sup>s</sup>niempt  
 Wän kurtzwÿle gezÿmet  
 Nieman der enſchelte mich  
 lög er mir fo lüge äch ich  
 15 Süst hebt ſich difz märe  
 Hie will der ſtrickhere  
 Mitt wortē ziehen ſin kunſt  
 Vñ hāt des gerne úw<sup>s</sup> gunſt  
 dz irs mit züchtē hörent  
 20 Vnd nicht mit rede zerſtörēt  
 Zucht ift fo raine tugent  
 Si eret alter vnde iugent  
 Wer lob vñ ere wil beiagē  
 der fol dār vñ nicht v<sup>s</sup>zagē

- 1 Swer gerne allez daz vernimt h 3ra  
 daz guoten liuten wol gezimt,  
 der wirt es selten âne muot,  
 unz er der werc ein teil getuot.
- 5 swer aber den worten ist gehaz,  
 der ist ze den werken dicke laz.  
 Von Bisenze meister Albrich,  
 der brâhte ein rede an mich  
 ûz wâlscher zungen.
- 10 die hân ich des betwungen,  
 daz man sie in tiutschen vernimet,  
 swenne kurzwîle gezimet.  
 nieman der enschelte mich:  
 louc er mir, sô liuge ouch ich.
- 15 Sus hebt sich diz mære.  
 hie wil der Strickære  
 mit worten ziehen sîn kunst  
 und hæte des gerne iuwer gunst,  
 daz irz mit zühten hoeret
- 20 und niht mit rede zerstoeret.  
 zuht ist ein sô reiniu tugent,  
 si êret alter unde jugent.  
 „Swer lop und êre wil bejagen,  
 der sol dar umbe niht verzagen,

Vor 1 Hie hebt sich kunig artus buch an und das erste sagt wie man es mit tungenden horē sol d. 2 edlen luten d. vol zimet k. 3 esj des b. Der wurt selten one not k, Der wirt des selten jnne d. 4 eine k. ain tail beginde d. 7 vizontz d. 8 brucht eine k. 9 Vsser k. wëlschlicher b. Vser w. zunger d. 11 tûtsche bk, tûsch d. v<sup>n</sup>niempt hd. 12 Wëme k. bý g. b, Wem zekurtz wilen ge zimpt d. zimet k. 13 Der sol dar vmb nit schëlten m. b. 15 die k. 15–22 fehlen b. 16 Nun d. strickhere h, strichere k, tichtere d. 17 zögen k, zaigen d. sîn fehlt d. 18 hat d. 19 jr k. 20 Vnd da n. k. Vnd es nicht m. r. störent d. 21 ein fehlt h. güte tug. k. 22 Wer d. alte k.

3 Etwa ‚dessen (der Worte, die er gehört hat) wird er sich oft bewusst sein, wird er oft gedenken‘; die Überlieferungsvarianten legen nahe, dass der ursprüngliche Wortlaut schwer verständlich war; es Gen., abhängig von muot 4 der werc (‚Taten‘) partitiver Gen., abhängig von ein teil; getuot ‚gemacht hat‘; ge- deutet die Vollendung der Aktion an; dazu vgl. Mhd. Gr. § S 6,3 5.6 Bewusster Kontrast zw. worten (‚Dichtung‘, also die hier zu präsentierende Erzählung) u. werken (‚Taten‘); laz ze Adj. + Präp. ‚dilatatorisch, saumselig zu erfüllen‘ 7 Besançon in Frankreich 8 rede ‚Märe, Geschichte‘ 9 ‚in französischer Sprache‘ 10 betwungen ‚(sprachlich) gebändigt, überwunden‘, also ‚übersetzt‘ 14 er = Alberich 17 ziehen ‚vorführen‘ 20 rede hier ‚Gerede, Geschwätz‘; vgl. zu 8 24.25 dar umbe ‚deswegen‘, antizipiert Konditionalsatz in 25

- 25 Irret etfwa das gütt  
 So man deñ willigē mütt  
 An ime erkennet vnde ficht  
 Mā gicht im dz mā dem gicht  
 der den willñ vñ die werck tüt
- 30 Gar öne willigē mütt  
 Wirt feltē yemā wol gelobet  
 Was er mit gebene getobet  
 des gicht der künig artufz  
 Er gewan nie aigen hus
- 35 deñ man zü ime geliche  
 Er mīnnet grōfzliche  
 Baide milte vnd ere  
 Vnd tugentliche lere  
 Er engie nie last<sup>s</sup>liche fchame
- 40 Dāuō fin lob vnd fin nañe  
 Raine lebt vnde wert  
 Wer houeliches lebens begert  
 der minne alle fine zucht  
 dz ift ain wūcherhafte frucht
- 45 Vnd ift ain lobliche habe  
 Er wirt dā benamē abe wert  
 Der künig artus wz uolekomē  
 Wz wir vō künigē händ v<sup>s</sup>nomē

- 25 irret in etswā daz guot.  
 sô man den willigen muot  
 an ime erkennet unde siht,  
 man giht im, des man dem giht  
 der den willen und diu werc tuot.
- 30 gar âne willigen muot  
 wirt selten ieman wol gelobet,  
 swaz er mit gebene getobet.“  
 des giht der künic Artûs.  
 er gewan nie eigen hûs  
 den man ze ime geliche.
- 35 er minnete grœzliche  
 beide milte und êre  
 und tugentliche lêre.  
 ern begie nie lasterliche schame.
- 40 dâvon sîn lop und sîn name  
 reine lebt unde wert.  
 swer hoveliches lebens begert,  
 der minne alle sîne zuht.  
 daz ist ein wuocherhaftiu fruht
- 45 und ist ein loblicheiu habe:  
 er wirdet dâ benamen abe.

3rb

Der künic Artûs was vollekomen.  
 swaz wir von künigen hân vernomen,

25 in fehlt hb. etwa k, etwan d. 26 fehlt d. 27 vnd ersiht b. On jnne herkennet vnd hersicht k. 28 erstes giht] spricht bk, sprich d. im] me b. des] dz hb, das kd, dem] da d. 29 vnd dem werck k, vnd werck d. Der joch etwas wercke tût b. 30 willigem kd. 31 wol fehlt d. Der w. s. keÿnr g. b. 32 gebend b. mit geverde tobet k. 33 Das d. spricht b. 34 nye reht e. b. 35–36 Den man zu im ge liche Er mante groszliche Baide milte vnd ere So man den willigen mût Er mÿnnete groszliche d. 35–46 Der got nit dienet willeklich Vnd gein der welte nit flisze sich Vnd liep hett mÿlte vnd ere Vnd tügentlicher lere Vnd wer züm schilt ist us erlesen Vnd ein leÿe wil wesen Der tribe mit eren ritters spil Der aber des nit enwil Der mag sich pffaffheit an nēmen Vnd dū dar zū dz im mög gezēmen Nū wil ich diser rede getagen Vnd wil einen andern oūch laszē sagen b. 36 mÿnnet h. 39 Er engie h, Er begieng k, Er be gie d. 41 Jemer lebet kd. 42 hübschliches k. 43 sin k. 44 wücherhaftige k, mÿnigliche d. 45 Vnd ist ein lobliche frage Vnd ist ein lobliche habe d. 46 fehlt k. wirt dâ benamē abe wert h, wirt benamē darabe d. Vor 47 Was tugen den kunig artus be gieng hör hie d. 47 was fehlt d. 48 k. ÿe hant b.

28 giht Präs. zu jehen (stV) 29 Vgl. zu 5.6 32 Etwa ‚egal, wie ungestüm er seinen Besitz verschenkt‘ 35 geliche Konj. ‚vergleichen dürfte‘ 36–40 er u. sîn beziehen sich durchweg auf König Artûs 46 wirdet zu wurden (swV) ‚Würde haben, ...erhalten‘

- dz wz ain wind wider in  
 50 Wañ dz ich mich vngerne ane niem  
 Zeftritene mit den lütten  
 Ich künde wol getüten  
 Wes er pflag in fin<sup>s</sup> jugent  
 Ich waifz wol ob ich sine tugent  
 55 Mit wortñ gar her fûr zuge  
 Mā spreche ich tobte alder luge  
 dāuō will ich lützel dāuō fagē  
 Vñ will es doch nitt gar v<sup>s</sup>agē  
 Nū hörēt finer tugende crafft  
 60 Er wz fo rechte wārhaft  
 dz er sprach dekain wortt  
 Es wār stätter danne der hort  
 der ym<sup>s</sup> vñ ymer werē mag  
 Nū herent äch wes er me pflag  
 65 die ime gerne waren vndertön  
 die wolt er doch zegefellen hön  
 des kamē ime zehanden  
 die beften von den landen  
 die wurden fin gefellen dā  
 70 Vñ wārē äch dārnäch anderfwā  
 Gelobet ymer defter bas  
 dār vmbe dāten fy das  
 Er wirt dicke defter bas u<sup>s</sup>nomē  
 Wer sich gefellet zü dem fromē  
 75 Do der kúnig artus gefach  
 dz im dū welt deslobes iäch  
 des fröt er sich fere  
 Vnd gelobte dūr ir ere



- daz was ein wint wider im.  
 50 wan daz ich mich ungerne ane nîm  
 ze strîtene mit den liuten,  
 ich kunde wol getiuten  
 wes er pflac in sîner jugent.  
 ich weiz wol, ob ich sîne tugent  
 55 mît worten gar her für züge,  
 man spræche, ich tobte alder lüge.  
 dâvon wil ich lützel dâvon sagen  
 und wil es doch niht gar verdagen.  
 Nû hœret sîner tugende kraft:  
 60 er was sô rehte wârhaft  
 daz er sprach dehein wort,  
 ezn wære stæter denne der hort  
 der iemer und iemer weren mac.  
 nû hœret ouch wes er mê pflac:  
 65 die ime gerne wâren undertân,  
 die wolde er doch ze gesellen hân.  
 des quâmen ime ze handen  
 die besten von den landen.  
 die wurden sîn gesellen dâ  
 70 und wâren ouch darnâch anderswâ  
 gelobet iemer dester baz.  
 dar umbe tâten sie daz:  
 er wirt dicke dester baz vernomen  
 swer sich gesellet zuo dem fromen.  
 75 Dô der künic Artūs gesach  
 daz im diu werlt des lobes jach,  
 des fröute er sich sêre  
 und gelobte dur ir êre,

---

49 wider| gegen *d.* in *h.* 49 : 50 jme : nimme *k.* 50 daz *fehlt k.* 51 stritten *kd.* 52 *k.* uch *w.* betûten *b.* be teûten *d.* 54 *sin bkd.* 55 *h.* fürzüge *k.* 56 oder ich *l. b.* vnd *l. d.* Man spricht jch tobette oder luger *k.* 57 Da von so *k.* Von dem wil ich ein wenig sagê *d.* 58 wertragen *k.* Doch wil ich ein teyl nit *v. b.* 61 *s.* nyemer kein *b.* ge sprach kein *d.* 62 Es wâr *hbk.* Es was besser den ein hort *d.* 64 ouch *fehlt b.* was *b.* mê *fehlt d.* 65 gerne *fehlt kd.* 66 doch *fehlt k.* 68 den| allen *b.* 70 wurden *d.* darnâch| da vnd *k.* *fehlt d.* 71 Belobet *k.* 73 würt *k.* 74 Der *bd.* dem| den *bd.* Vor 75 Wie kunig artus uastet bisz er newe mer<sup>s</sup> hôte *d.* 76 des| so vil *b.* *fehlt d.* 77 *s.* gar *s. b.* 78 gebot durch *k.* durch *d.*

49 ein wint ‚nichts‘ 50 wan daz ‚nur dass‘ 62 Exzeptivsatz, hier abhängig von 61 75 gesach Plusquamperf. (ge- kennzeichnet die Vollendung); vgl. *Mhd. Gr.* § S 6,3 78 dur[ch] ‚um ... willen‘

- Er wölte uasten alle tag  
 80 Vntz er uon fehene ald uō fage  
 Vernieme ain nūwes mere  
 dāuō zü fagene wāre  
 dz tett er nicht wañ vñe das  
 dz si sich rette defte bas  
 85 Vñ ritterscheffte pflegen  
 Vnd sich dā nicht verlegen  
 Er fügte ir ere jn alle wÿs  
 dāuō beiagte er den brÿs  
 Sin gütt dz was gemaine  
 90 Sin hof ward nie fo aine  
 Es wer genüg ze ain<sup>s</sup> hochzit  
 Sin lob dz was vō schuldē wÿt  
 Sin ingefinde wz onezal  
 Ain tael stünd in finem fal  
 95 dū hette die tugent vñ die art  
 dz nieman sin gefelle wartt  
 Wañ den si zü ir fitzen lie  
 der ÿe dehain dorperhaît begie  
 der hätte ir hulde verlorn  
 100 Si hätten in schierer verkorn  
 Er getorfte nymer zü ir komē  
 dāmitte wurden si uffgenomē  
 die im zü gefellen dochten  
 Vnd mit eren haifen mochtē  
 105 die von der taelründe  
 Was der man kunde  
 Ze kurtzwÿle ald ze spil

er wolde vasten alle tage,  
 80 unz er von sehene ald von sage  
 vernæme ein niuwez mære  
 dâvon ze sagene wære.  
 daz tet er niht wan umbe daz  
 daz sie sich regten deste baz  
 85 und ritterschefte pflægen  
 und sich dâ niht verlægen.  
 er fuogte ir êre in alle wîs,  
 dâvon bejagte er den prîs.  
 Sîn guot daz was gemeine,  
 90 sîn hof wart nie sô eine,  
 ez wære genuoc ze einer hōchzît.  
 sîn lop daz was von schulden wît.  
 sîn ingesinde was âne zal.  
 ein tavel stuont in sînem sal,  
 95 diu hâte die tugent und die art  
 daz nieman sîn geselle wart  
 wan den si zuo ir sitzen lie.  
 der ie dehein dörperheit begie,  
 der hâte ir hulde verlorn.  
 100 si hâte in schiere verkorn,  
 er getorste niemer zuo ir komen.  
 dâmite wurden sie ûzgenomen  
 die im ze gesellen tohten  
 und mit êren heizen mohten  
 105 die von der Tavelrunde.  
 swaz der man kunde  
 ze kurzwîle ald ze spil,

79 alle tag *hd*, alen tage *k*. 80 Bis *b*. oder *bkd*, sagen *k*. 81 Vernieme *h*, Vernemt *d*, ein] vor *b*.  
 nüwe *bkd*. 82 sagende *b*, sagen *kd*. 84 sich fehlt *b*. rette *h*, ritten *b*, regetent *k*, beraitten *d*.  
 dester *bkd*. 86 dâ fehlt *b*. 87 ir] in *bd*. in alle fehlt *k*. 91 Jr *b*. Es were als ein *h*. *d*. 92 was so  
 michel *w*. *b*. dz wilsz billiglich weit *d*. Vor 93 Was sitten die tavel runde pflag *d*. 93 i. da was *k*.  
 95 vnd den rant (räut?) *k*. 96 sîn] kûng artus *k*. 97 Den den *s*. *d*. Wann sÿ zû jr verliesz *k*.  
 98 keîn boszheit *b*. *b*, kein dumheit begieng *k*, kein vnthat begieng *d*. 99 ir] der tavel *b*. 100 Si  
 hätten in schierer *h*. 101 getorste nÿdert *d*. 103 gedochten *k*. 104 mit den eren *k*. heizen fehlt  
*d*. 105 Die gesellen von *b*. taueberûnde *k*. 107 *k*. erdenckē oder *b*. ald] vnd *d*. Kûrtzwile vnd  
 spile *k*.

82 Etwa ‚wovon man (am Hofe) gerne erzählen möchte‘ 83 niht wan ‚nur‘ 91 Exzeptivsatz  
 96.97 nieman ... wan den ‚nur derjenige den‘ 103 im = dem König Artūs